

Stiftung St. Laurentius Sich einfach zu Hause fühlen.

# Impressum - Redaktionsteam



Annedore Lennartz
Chefredaktion



Maria Dresen Bewohnerin



Donna L Stuebler Ehrenamt



Helga Pollmanns Bewohnerin



Annemarie Bachmann Bewohnerin



Claudia Becker -Dielen Sozialer Dienst



Adelheit Rölkes Bewohnerin



Silvio Messina Sozialer Dienst



Heinz Lennartz Layout

#### **Impressum**

Stiftung St. Laurentius Elmpt Uhlandstr. 37 41372 Niederkrüchten Eingetragen im Stiftungsverzeichnis für das Land NRW: Ordnungsnummer 1771

Tel.: 02163 / 98 30 6 – 0 Fax: 02163 / 98 30 6 – 190 E-Mail: <u>info@stiftung-elmpt.de</u>

Druck: Gemeindebriefdruckerei Martin-Luther-Weg 1 29393 Groß Oesingen Die Hauszeitung "Der Stift" der Stiftung St. Laurentius Elmpt wird kostenlos an die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angehörige und Freunde des Hauses verteilt.

Das Redaktionsteam freut sich über unentgeltlich zur Verfügung gestellte Beiträge und Fotos. Sie können bei den Redaktionsmitgliedern, dem Sozialen Dienst oder in der Verwaltung des Hauses abgegeben werden. Wir behalten uns jedoch vor, Texte und Fotos urheberrechtlich zu prüfen und nach Absprache mit den Autoren so zu bearbeiten, dass sie zeitlich, thematisch und vom Umfang her zu den jeweiligen Ausgaben passend sind.

Wer durch eine Spende die Erstellung der kostenlosen Hauszeitung unterstützen möchte, darf dies gerne tun. Auskunft dazu erteilt die Verwaltung.

Die nächste Ausgabe "Der Stift" erscheint Dezember 2024.

# Grüße der Einrichtungsleitung

#### Liebe Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter,

auch in der ihnen vorliegenden Sommerausgabe 2024 des Stifts präsentieren wir ihnen wieder vielfältige Impressionen aus dem Alltag in unserem Altenheim in Elmpt.

Rückblicken wollen wir zuerst auf die auf die Angebote und Ereignisse hier im Haus seit der letzten Ausgabe, die Ende März erschienen ist. Was ist Wichtiges passiert? Ein neuer Heimbeirat (im Amtsdeutsch "Nutzerinnen- und Nutzerbeirat") wurde im Mai von den Bewohnern gewählt, vier Bewohnerinnen und Frau Lennartz als externes Beiratsmitglied vertreten seitdem die Interessen der im Hause wohnenden Senioren. Geprüft wurden wir umfänglich in den letzten Wochen, und zwar die Tagespflege im April durch den Medizinischen Dienst und die WTG-Aufsicht (Heimaufsicht), das Altenheim im Mai durch den Medizinischen Dienst und Anfang Juli durch die WTG-Aufsicht. Diese Prüfungen sind immer mit viel Stress, vor allem für das Leitungspersonal verbunden, und konnten mit Bravour bewältigt werden. Der Dank gilt allen Mitarbeitern, die zu diesen guten Ergebnissen beigetragen haben.

Und was gibt es Neues? Hinweisen möchte ich auf die beiden Outdoor-Sportgeräte, die wir auf der Grünfläche am Parkplatz auf der Rückseite des Altenheims installiert haben und die zu großen Teilen aus Spenden realisiert werden konnten. Der Duplex-Rückentrainer fördert die Beweglichkeit der Wirbelsäule und lockert die Rückenund trainiert die Bauchmuskulatur. Das zweite Gerät, ein Duplex-Schultertrainer, trainiert die Beweglichkeit der Schultergelenke, massiert die Handflächen und fördert die



Feinmotorik und Koordination. Die beiden Sportgeräte können von Bewohnern, auch denjenigen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, Mitarbeitern, aber auch Besuchern genutzt werden. Im Herbst werden wir das Umfeld rund um die Sportgeräte und den neu geschaffenen Weg mit hitzebeständigen Stauden und Sträuchern bepflanzen, so dass eine naturnahe, insektenfreundliche Blühfläche entsteht, die zum Verweilen einlädt. Bänke und eine Pergola werden dann Sitzmöglichkeiten bieten. Perspektivisch ist die Anbindung des Weges an die Eingangshalle geplant, um den Bewohnern einen direkten Zugang zu ermöglichen. Da dafür zurzeit keine Mittel vorhanden sind, würden wir uns über eine diesbezügliche Unterstützung sehr freuen.

Schließen möchte ich mit dem Hinweis auf den "Adventszauber". Unser Weihnachtsmarkt findet wieder am 1. Advent, in diesem Jahr also am 1. Dezember, statt.

Mit den besten Wünschen für erholsame Ferien- und Urlaubstage verbleibe ich

Ihr

#### Herbert Keufner

### **Andacht**



Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der Herr.

3. Mose 19,23

#### Liebe Leserinnen und Leser,

es war ein herbstlicher Tag als unser Sohn, damals gerade etwas über 20 Jahre alt, aus der Uni Köln nach Hause kam. Er war Pendler. "Ich bin heute vollkommen geschafft", sagte er. "Ich habe von Mönchengladbach aus im überfüllten Bus gestanden. Meinen

Sitzplatz habe ich einer alten Dame abgetreten. Zuerst wollte ich nicht aufstehen, aber dann habe ich daran gedacht, dass Du mir den Kopf abreißt, wenn Du erfährst, dass ich sitzengeblieben bin und ein alter Mensch stehen musste. Mama, jetzt hör mal ganz genau zu, nur noch ganz wenige Leute stehen auf, wenn ein alter Mensch in der Bahn oder im Bus ist. Die meisten legen sogar noch ihre Füße auf die freien Sitze und bewegen sich keinen Zentimeter. Aber keine Angst, Mama, du kannst meinen Kopf dran lassen. Ich werde auch weiter für die "grauen" Herrschaften aufstehen! Sie haben es ja verdient und ich habe schließlich die jüngeren Beine."

Eine Weile nach dem Gespräch habe ich den Spruch, der diese Andacht leitet, in meinem kleinen Büro aufgehangen und nicht nur, weil ich ihn sehr mag. Neben den aufgeführten Zehn Geboten, die uns bekannt sind, werden in diesem Kapitel der Bibel auch viele "ganz normale" Alltagssituationen aufgegriffen. Es wird ganz klar gesagt, wie man sich verhalten soll, um Gottes Willen zu entsprechen und um gleichzeitig seinen Mitmenschen den Respekt und die "Ehrungen" entgegenzubringen, die sie verdienen. Martin Luther erklärt dazu in der ihm ganz eigenen Sprache: "Ehren ist etwas viel Höheres als Lieben. Man präge es darum den jungen Leuten ein, ihre Eltern an Gott statt vor Augen zu haben und also zu bedenken, dass sie dennoch Vater und Mutter sind, von Gott gegeben, auch wenn sie gering, arm, gebrechlich oder wunderlich wären". Mit anderen Worten: Ehren bedeutet, einen Menschen so zu sehen, wie Gott ihn sehen würde. Das zu schaffen, geht über einen rein liebevollen Blick hinaus. Denn Liebe endet in ihrer Zerbrechlichkeit oft bei zugefügten Verletzungen, egal welcher Art und egal, ob sie Jung oder Alt betreffen. Ehren jedoch, verliert nie die Würde eines Menschen aus dem Blick, seine Einmaligkeit und seine wirkliche Schönheit, die weit über das Verhalten und das Außere hinweg geht und endet auch nicht bei den eigenen Eltern und Großeltern. Somit sind wir, die wir uns Christen nennen, genaugenommen alle immer und überall "Ehren-Amtler", also Menschen, die für andere aufstehen, auf andere zugehen und tun, was Gott uns sagt.

Amen

Gottes Segen wünscht von Herzen Annedore Lennartz, Prädikantin der Ev. Kirche Brüggen-Elmpt

### Neuer Bewohnerbeirat

Am Mittwoch, den 16. Mai 2024 hat die turnusmäßige Wahl unseres neuen Nutzerinnenund Nutzerbeirates stattgefunden, welcher sich nun wie folgt zusammensetzt:







Maria Dresen



Helga Pollmanns



Annedore Lennartz



Adelheit Rölkes

Herr Keufner gratulierte allen Gewählten recht herzlich.

In der ersten konstituierenden Sitzung nach der Wahl wurde die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin gewählt und Herr Keufner beschrieb den Anwesenden umfassend die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Gremiums. Neue Vorsitzende ist Frau Annedore Lennartz und ihre Stellvertreterin ist Frau Helga Pollmanns.

Der Beirat wird sich wie gewohnt, jeweils am 1. Freitag eines Monats treffen, um alle Belange des Hauses zu erörtern, Erfahrungen auszutauschen, Neuigkeiten und Verbesserungsvorschläge zu besprechen.

Auch dieser neugewählte Beirat möchte darauf hinweisen, dass weiterhin jederzeit die Möglichkeit besteht, einzelne oder mehrere Mitglieder mit "Allem", was bewegt, anzusprechen. Wir versichern, dass wir jedes Anliegen ernst nehmen und uns schnellsten und diskret um eine Lösung bemühen werden. Wir bedanken uns an dieser Stelle im Voraus ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei den ausgeschiedenen Beiratsmitgliedern:

Frau Margarete Hermanns,

Frau Rosemarie Krupop und

Frau Gisela van de Weyer.

Sie haben uns in den letzten Jahren treu und gewissenhaft unterstützt. Wir wünschen ihnen alles Gute und sagen von Herzen nochmals "Danke" für jeden bereichernden Gedanken und ihren unermüdlichen Einsatz!

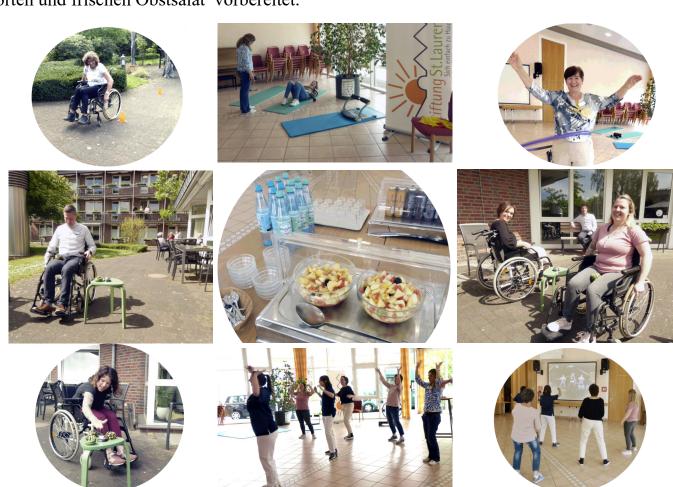
### Betriebliches Gesundheitsmanagement:

Die Mitarbeiter der Stiftung St. Laurentius hatten am 29. April 2024 die Möglichkeit an einem Gesundheitstag teilzunehmen.

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung ist mit dem BGF-Mobil am Haus vorgefahren. Es wurden Module wie den Neck-Check, die Stresswaage und eine Bioimpedanz -Körperanalyse mit fachkundiger Beratung von zwei Sportwissenschaftlern angeboten. Viele unserer Mitarbeiter haben teilgenommen und Übungen an unterschiedlichen Stationen im Pavillon ausprobiert .und "für zu Hause" mitgenommen.



Zum Thema gesunde Ernährung hatte unsere Küche gekühlte Smoothies in verschiedenen Sorten und frischen Obstsalat vorbereitet.



Ein großes "DANKE" an alle Mitarbeiter, die teilgenommen und ihre Ideen zum Thema "Bewegungswünsche im Alltag" kundgetan haben!

### Der Kindergarten Simsalabim zu Besuch

Am 28. Mai 2024 besuchte der Kindergarten Simsalabim die Bewohner zur Kaffeezeit auf den Wohnbereichen zum Frühlingsliedersingen. Die Bewohner klatschten mit und sangen den bekannten Refrain. Die sechs besten Sänger aus dem Kindergarten waren dabei und ließen sich von einem großen Bewohnerpublikum motivieren noch lauter zu singen. Erzieher Steven Ingenrieth hatte seine Gitarre dabei und begleitete die Kinder gekonnt. Zum Abschluss gab es von einer Bewohnerin eine Tüte Haribo und ein Melonengetränk in der Eingangshalle.



Die Bewohner freuen sich schon auf ein Wiedersehen im September.

## Pflanzzeit für Blumenzwiebel, Gurken und Tomaten

Unsere Bewohner der ersten Etage haben sich dieses Jahr gewünscht, dass zu den Tomaten auf dem Balkon auch eine Gurkenpflanze gesetzt wird. Gemüseerde wurde somit organisiert und einige Bewohner pflanzten die Gurkenpflanze in den Kübel. Die Pflege der Pflanze haben einige in Begleitung der Sozialen Betreuung im Wechsel übernommen und keiner hätte gedacht, dass Anfang Juni schon die erste Gurke geerntet werden konnte.



Seitdem werden ca. eine bis zwei Gurken pro Woche geerntet, aufgeschnitten und an alle Bewohner der ersten Etage verteilt.

Eine Bio-Gurke wird wegen der Vitamine mit Schale verzehrt!

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Willi Viethen spendete uns drei große Blumenkübel aus Ton. Herzlichen Dank!

Für unsere Bewohner ein willkommener Anlass, diese für den Frühling zu bepflanzen. Blumenzwiebeln und Blumenerde wurden vom Sozialen Dienst und der Haustechnik organisiert und damit die schönen Töpfe bestückt.

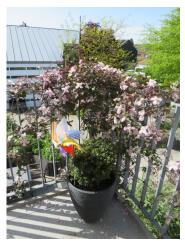


Erde wurde mit den Händen aufgelockert, kreative Ideen der Gärtner umgesetzt und sich darüber ausgetauscht, welche Zwiebel wohl einen Platz in der Topfmitte und welche eher am Rand ihren Platz findet.



Nun werden die Balkone durch schöne Tontöpfe geschmückt und auf jeder Etage warten nun alle Bewohner gespannt darauf, wann Osterglocke und Krokus ihr Grün aus der Erde strecken.











### Besuch einer Hundezüchterin mit Welpen

Überraschend ergab es sich, dass eine erfahrene Hundezüchterin mit zwei ihrer Welpen uns einen Besuch abstattete.

Die beiden süßen Fellknäuel luden zum Erinnern, Streicheln und Schmusen ein.

Dies wurde von einigen Bewohnern ausgiebig genutzt und auch die beiden Welpen schienen die Streicheleinheiten sehr zu genießen.

Wir können es kaum erwarten bis der nächste Wurf auf die Welt kommt, denn auch der Züchterin gefiel es so gut, dass sie gerne wieder kommt.









# Ostern 2024

# Vorfreuden auf Ostern:



Basteln und Eier färben













# Ostergottesdienst mit Posaunenchor



## So schön war's

Großen Zuspruch erhielt der Osterkaffee im Pavillon, zu dem die AWO neben ihren Mitgliedern auch unsere Bewohner herzlich eingeladen hatte.

Wunderschön gedeckte Tische mit liebevoll gebastelten Ostergeschenken und eine vielfältige Kuchenauswahl erfreuten die Gäste.

Zudem überraschte der Männergesangverein "Liederkranz" Dam/Birth die Anwesenden mit einem Ständchen. So fühlte man sich schnell wohl, rundum verwöhnt, klängerte und traf liebe Bekannte wieder.

Mit: "Es war so schön!" verabschiedete sich eine Bewohnerin und legte vorsichtig ihr Ostergeschenk in ihren Rollator.

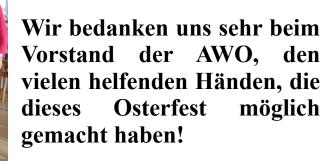












### Reisen ohne Koffer

Jedes Jahr im Sommer verbringen wir mit unseren Bewohnern eine ganz besondere Urlaubswoche: Erholung, Lebensfreude, Genuss und Fernweh inklusive.



Wir erinnern uns alle an die langersehnten Sommerferien, dass lästige Packen der Koffer, die stundenlange Fahrt mit dem Auto bis wir endlich erschöpft am Urlaubsort angekommen unser Zelt auspacken aufbauen konnten. Mal ging es mal fehlten geschmeidig, vermeintliche Zeltstangen oder Heringe, um ein standfestes zu Hause zu schaffen.

Aber dann ging es los: "Der Urlaub konnte beginnen."

Unseren Bewohnern wollten wir den Reisestress vom Hals halten. Deshalb konnten sie wie gewohnt im eigenen Bett schlafen. Sie hatten kurze Wege zu den Veranstaltungen und das lästige Kofferpacken fiel weg.



Vom 15. bis 19. Juli fand wieder unsere Projektwoche "Reisen ohne Koffer" statt. Ob Berge oder Meer, exotisch oder exklusiv, für jeden war etwas dabei.









Wir erlebten einen Cocktailnachmittag mit Evergreens und Lieblingsliedern.

















# Reisen ohne Koffer

Unsere Erinnerungen an die warmen Sommertage unter einem Sonnenschirm am Strand der Adria, dem Mittelmeer oder einem Cafe'in einer südlich gelegenen, romantischen Metropole mit dem besonderen Flair alter Backsteingebäude wurde bei uns durch echtes italienisches "Gelati" geweckt.



# Schön, so schön war die Zeit....

Mit Reiseleiter Roland Zetzen waren wir musikalisch "einmal um die ganze Welt" unterwegs und beim "Bingo Deluxe" gab es Piccolos zu gewinnen und für alle liebevoll eingepacktes Säckchen "Sommer-Süß".



Die Woche verging wie im Flug, doch die Erinnerungen und die Freude werden uns noch lange begleiten!

# Was ist auf den Bildern zu sehen?







Bild 1



Bild 5



Bild 3



Bild 4



Bild 6

Bild 1: Blütenblätter einer Rose; Bild 2: Maulwurf; Bild 3: Schmetterling (Pfauenauge); Bild 4: Kastanienmit Stift zum Basteln; Bild 5: Fliegenpilz; Bild 6: Sonnenblume

### Ehrenamtler stellen sich vor



# Klara Forger

Es ist an der Zeit, dass wir Klara Forger vorstellen, die uns seit Jahren ehrenamtlich zur Seite steht. Sie begleitet "ihre" Bewohner mit offenem Ohr und Herz, unterstützt bei Veranstaltungen und ist schon von Anfang an kreativ beim hauseigenen "Adventszauber"-Weihnachtsmarkt mit dabei.

Im vergangenen Jahr dachte sie sich: "Schutzengel kann man nie genug haben!" Deshalb machte sie sich heimlich und fleißig ans Werk und 130 filigrane und liebevoll gehäkelte kleine Engelchen haben zu Weihnachten alle unsere Bewohner und ehrenamtlichen Mitarbeiter erfreut.









"Liebe Klara, das ist Dir wunderbar gelungen! Wir sagen von Herzen "DANKE" für diese großartige Idee!"

### Jahreszeiten-Gottesdienst - Sommer

#### **Annedore Lennartz**



Mittlerweile sind die Jahreszeiten-Gottesdienste, die in der Kapelle des Altenheims regelmäßig einmal im Quartal stattfinden, nicht mehr aus dem reichhaltigen Angebot der geistlichen Momente wegzudenken. Es ist nicht nur eine Freude zu sehen, dass die Besucherzahlen stetig wachsen, sondern auch daraus ein herzliches Miteinander der Menschen, die im Haus leben und der Menschen, die ins Haus kommen, entsteht. Unsere "Sonder-Gottesdienste" haben immer ein jahreszeitlich passendes Thema. Thema. Da es diesem Sommer wenig Sonnenstrahlen, aber viele Regentropfen gab, bot es sich an, "Schirme" mal ins rechte Licht zu rücken und von einer ganz anderen Seite "zu beleuchten". Mit Liedern, Gebeten und einem fröhlichen Miteinander feierten wir die Gewissheit, dass, wer sich unter dem "Schirm des Höchsten, unseres Gottes" befindet, sich keine

Sorgen darüber machen muss, dass Gott ihn nicht mit seinem Segen von allen Seiten umgibt und behütet.

Als wir, Pfarrer Mackscheidt und ich, diesen Segen dann noch jedem Einzelnen, der gekommen war, zusprechen konnten, waren alle rundum glücklich. Und am Endes des Gottesdienstes machten sich die Besucher, ausgestattet mit kleinen gebastelten Papierwolken, einem schönen Spruch und bunten "Schirmchen" gestärkt, auf den Weg in ihren Alltag.

Wir als "Kirche" danken Gott immer wieder aus Neue für die geschenkten Momente, die wir mit den Bewohnerinnen, Bewohnern und Gottesdienstbesuchern verbringen dürfen.



### Zum Erntedank ein Samenkorn!



### Die Kellertür

#### **Annedore Lennartz**

Er musste sich ganz schön anstrengen als er die Schubkarre mit dem roten Sand in Richtung Haus schob. Mit einer Schaufel füllte er den Sand in alte Zinkeimer um. Dann trug er sie nach und nach mit kleinen Pausen ins Haus und die Kellertreppe hinunter. Mehrere schmale



kurze und lange Baumstämme aus dem Wald nahmen den gleichen Weg und ich sah diesem Treiben verwundert zu. Ich stand hinter der Hausecke und weil er so angestrengt arbeitete, entdeckte er mich erst, als ich die Kellertreppe hinter ihm runter schlich. Es hatte mir keine Ruhe gelassen. Ich verstand das nicht. Warum in aller Welt trug er im Herbst Sand und Baumstämme in den Keller?

"Opa?" fragte ich. "Was tust du da?" "Ha, die olle Quarpupp!" sagte er mit einem liebevollen Unterton. Ich liebte es als Kind, wenn er pommersches Platt sprach. "Quarpupp", so hatte er mich von klein auf genannt. Eine "Quarpupp" ist eigentlich wortwörtlich übersetzt eine "Heulsuse". Den Namen hatte ich weg, weil ich in seinen

Armen als Baby mal geweint hatte. Jetzt neckte er mich damit immer wieder mal und dann blitzte der Schelm in seinen sonst so ruhigen Augen. Überhaupt, dass zwischen mir und meinem Opa war etwas Besonderes. Er sprach wenig von sich aus, beantwortete aber umso geduldiger alle meine kindlichen Fragen. Ich liebte es in seiner Nähe zu sein. Wir beide waren sowas wie "Verbündete" gegen den Rest der Welt. Wenn ich mal keine Lust hatte, eine unangenehme Aufgabe zu erledigen, die mir aufgetragen worden war, versteckte er mich gerade dort wo er war, so gut, dass ich mühelos warten konnte, bis die Gefahr vorüber war. Er brachte mir Dinge von Haus und Garten bei, die heute schon lange niemand mehr so anwendet. Mein Großvater war von Beruf Gärtner und zwar der Beste, den ich kannte.

Staunend sah ich zu, wie Opa mit einem alten dicken Hammer und langen rostigen Nägeln, die er aus einem unbrauchbaren Brett "gerettet" hatte, die Baumstämme zu einem Rechteck zusammenzimmerte. Die überstehen Hölzer wurden mit einer kleinen Säge, einem Fuchsschwanz, zurechtgestutzt. Dann schob er das ganz Gebilde in eine Ecke des Kellerraums. Erst legte er eine Schicht altes Zeitungspapier auf den rauen Zementboden und füllte Eimer für Eimer Sand in das Holzrechteck.

Jetzt wurde mir alles klar. Ein Sandkasten im Keller! Für den Winter! Für mich! Aber eigentlich war ich doch schon fast zu groß für einen Sandkasten. Ich war doch bald Schulkind und in den Keller ging ich eigentlich nie und wenn, dann nur, wenn schon jemand unten war. Ansonsten hatte ich die Hosen gestrichen voll, wenn ich alleine in den Keller sollte. Der Keller war in meinen Kinderaugen riesengroß und es gab nur ganz wenig Licht. Er hatte drei Räume und einen sogenannten Kriechkeller unter der Treppe. Der war so niedrig, dass man nur gebückt darin gehen konnte. An den Decken baumelten massenweise Spinnen mit langen dünnen Beinen. In dem Kriechkeller vermutete ich den Abgang zu einer gruseligen Unterwelt, nur weil mein Vater mal zu mir gesagt hatte: "Bitte geh da nicht rein, du könntest dich sonst verletzen." Woran wohl sonst als an den Hörnern eines schrecklichen Monsters? Dass dort einfach nur alte Metallteile lagerten, konnte ich ja nicht wissen. Erst Jahre später habe ich sie dort entdeckt als wir den Keller aufräumen mussten.

"Ist der Sandkasten für mich?" fragte ich meinen Opa mitten in seine Arbeit hinein. "Sandkasten?" Opa lachte. "Ein Sandkasten im Keller? Das ist gut! Nein, nein! Da kommen die Möhren rein. Für den Winter." "Die Möhren? Wozu?" wollte ich wissen. Wortlos schob er mir einen kleinen Schemel hin und setzte sich auch auf einen und dann zog er einen Weidenkorb voller Möhren zu sich heran. Er grub mit den Händen schmale Löcher in die Erde und steckte Möhre für Möhre hinein. Er bedeckte sie gerade mit so viel Sand, dass ein Teil des dicken Endes herausragte und das abgeschnittene Grün wie ein Fähnchen in die Luft stand.

Er legte mir ein paar Möhren hin und schon gruben wir beide gemeinsam solange Möhren ein, bis der Weidenkorb leer war. "Wachsen die jetzt weiter?" Das



war eine Frage, die mich brennend interessierte. "Ein ganz klein wenig schon. Aber eigentlich bleiben sie so den ganzen Winter frisch und Oma Lina kann sich immer im Keller Möhren zum Kochen holen, wann sie will." Opa sah mich an. "Hast du noch Kraft?" fragte er. "Die Kartoffel müssen noch abgekeimt werden!" Ich nickte. Unsere Schemel wurden in die andere Kellerecke getragen, zum "Kartoffelhock". Dort lagerten die Kartoffeln. Einige hatten schon angefangen kleine weiße Keime zu bilden. Sie mussten abgebrochen werden, damit die Kartoffeln verbraucht werden konnten, bis die nächsten Zentner in Jutesäcken ihren Weg in den Keller fanden.

An dem Tag tat mir mein kleiner Rücken weh, aber ich hatte so "richtig" gearbeitet und war unsagbar stolz darauf. Natürlich zeigte ich meinem Vater sofort als er aus dem Dienst kam, was Opa und ich geschafft hatten. An Papas Hand in den Keller zu gehen, war genauso sicher wie mit Opa dort zu sein, dann waren mir auch die Spinnen egal. Am Abend schloss mein Vater immer die Kellertür von außen ab. Den Schlüssel hängte er an einen dicken in den Türrahmen geschlagenen Nagel. Die Kellerfenster waren nicht gesichert und es hätte mühelos jeder von dort aus in die Wohnung gelangen können.

Es hat sich viel in meinem kleinen Leben geändert. Mein Großvater und mein Vater leben nicht mehr, auch das Haus und die Kellertür gehören der Vergangenheit an. Unsere Kartoffel kaufen wir zu jeder Jahreszeit frisch beim Bauern und die Möhren auch. In unserem Keller gibt es keine "Holzsandkästen" mehr, jedoch genau wie damals, jede Menge geheimnisvoller Ecken, gefüllt mit Dingen, die ich aufgehoben habe, sehr zum Leidwesen meines Mannes. Und Spinnen, ja, die gibt es auch, sehr zu meinem Leidwesen.

Doch wann immer ich abends unsere Tür zum Keller schließe, spüre ich wieder das "kleine Mädchen" in mir. In solchen Momenten wünsche mir von Herzen, ich könnte mit meinem Großvater oder Vater, kindlich geborgen, an der Hand Kellertreppen hinunter gehen.

### Herzlich willkommen!

# Als neue Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Haus begrüßen wir:

Frau Helene Wans Panoramablick

Frau Christa Kuhbier Schwalmauen

Frau Ursula Bersch Panoramablick

Frau Helene Bays Panoramablick

Frau Katharina Geppert Schwalmauen

Frau Christa Hoffmann Panoramablick

Frau Gertrud Zich Panoramablick

Frau Hildegard Färber Schwalmauen

Frau Lieselotte Werner Panoramablick

Herr Johannes Geneschen Blumenwiese

Frau Alwine Bongartz Panoramablick

Herr Johannes Thelen Panoramablick

Frau Magdalena Friesen Schwalmauen

Frau Ute Höfges Schwalmauen

Herr Franz-Josef Jonas Schwalmauen



Kein Weg ist zu weit, um dort anzukommen, wo das Herz zu Hause ist.

Verfasser unbekannt

# Der Katastrophenbär

#### **Eine wahre Geschichte**

- aufgeschrieben von Maria Optenplatz -

Vor etwa drei Jahren kaufte sich Herr Knops einen großen Plüschbären. Da er mit seinem Motorroller unterwegs und dessen Kofferraum zu klein war, positionierte er den neuen Bären unter seinem Anorak; nur der Kopf schaute vorne heraus.

Auf dem Heimweg wurde Herr Knops dann überraschend von der Polizei angehalten: "Um Gottes Willen, sie fahren mit ihrem Kind, nicht angeschnallt. Das ist ja grob fahrlässig!"

Herr Knops stellte die Situation richtig: "Schauen sie doch mal genau hin." Mit einem Schmunzeln beiderseits ließen die Polizisten Herrn Knops



weiterfahren. Den Bären hatte er aus seiner Jacke befreit und trug ihn dieses Mal hinten auf dem Rücken.

Es dauerte nicht lange, da rief ein Ehepaar dem langsam fahrenden Rollerfahrer schimpfend und entsetzt hinterher: "Anhalten! Anhalten! Das Kind, ist nicht angegurtet, unverantwortlich!"

Herr Knops erwiderte etwa genervt: "Ja, sind denn hier alle blind!!!" Auch diese Situation wurde dann, das Ehepaar beruhigend, geklärt. Anschließend nahm Herr Knops den Plüschbär wieder nach vorne vors Lenkrad und fuhr weiter.

Ob Sie es glauben oder nicht, kurz vor seinem Zuhause hielt ihn wiederrum ein Streifenwagen an, weil den Beamten die Situation nicht gefiel. Herr Knops schlug beide Hände über dem Kopf zusammen und meinte dazu "Jetzt reicht es! Augen auf, das wäre doch eine Option!!"

Der "Katastrophenbär" machte nun jede Reise mit, nur ohne Roller. Heute sitzt er beschützend und sich lächelnd erinnernd bei Herrn Knops im Zimmer auf der Fensterbank.

Danke Herr Knops, dass Sie uns diese wahre Geschichte erzählt haben!

# Der gute Ton in unserer Kapelle

Matthias Dichter, Orgelbauer der Firma Seifert reist turnusmäßig aus Kevelaer zu uns nach Elmpt an, um im Rahmen eines Wartungstermins unsere Orgel in der Stiftungskapelle zu stimmen.

Die Orgel wird zuerst fachmännisch ins Auge genommen und auf sichtbare Schäden überprüft.

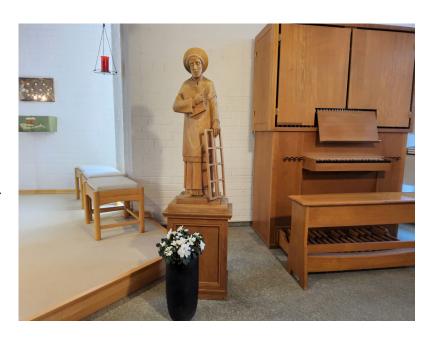
Anschließend werden sowohl die Fußpedale als auch jede Taste separat angespielt. Der Ton jedes Pedals oder jeder Taste muss eine Weile gehalten werden, damit Herr Dichter mit seinem feinen Gehör wahrnahmen kann, ob der Ton gut und richtig klingt oder ob er gestimmt werden muss.

Da tut Hilfe gut.

Dankenswerterweise stellt sich Organist Jakob Küppers unterstützend als "Tastenhalter" zur Verfügung!

In einzelnen Fällen werden Pedalpuffer ersetzt und der Gummifilz zwischen den Tasten getauscht, damit nichts beim Spiel klappert. Dazu bedarf es der Geduld und jeder Ton wird so lange geprüft, bis er richtig klingt.

Vielen Dank für den Einblick, und bei der nächsten Messe hören wir genau hin und achten auf den guten Ton!





# Namenstag des hl. Laurentius



Der hl. Laurentius gehört zu den bekanntesten römischen Märtyrern. Sein Namensfest wird am 10. August gefeiert.

Laurentius lebte im 3. Jahrhundert zur Zeit der Christenverfolgung als Diakon in Rom. Nach der Hinrichtung des Papstes Sixtus verlangte Kaiser Valerian das Eigentum und die Schätze der Kirche herauszugeben.

Die Legende erzählt, dass Laurentius stattdessen die Armen unterstützte und sie dann dem Kaiser als den wirklichen Reichtum der Kirche vorstellte. Daraufhin ließ ihn der Kaiser auf einem glühenden Rost foltern, auf dem er als Märtyrer den grausamen Feuertod starb.

Laurentius ist u.a. der Schutzheilige der

- Feuerwehrleute,
- Bäcker,
- Bierbrauer,
- Wäscherinnen und Köche,

da diese beruflich mit Feuer zu tun haben.

Als Vermögensverwalter der Kirche wird er auch oft von Archivaren, Studenten und Bibliothekaren angerufen. Bei Hexenschuss, Ischias- und Hautleiden wendet man sich ebenfalls an ihn.

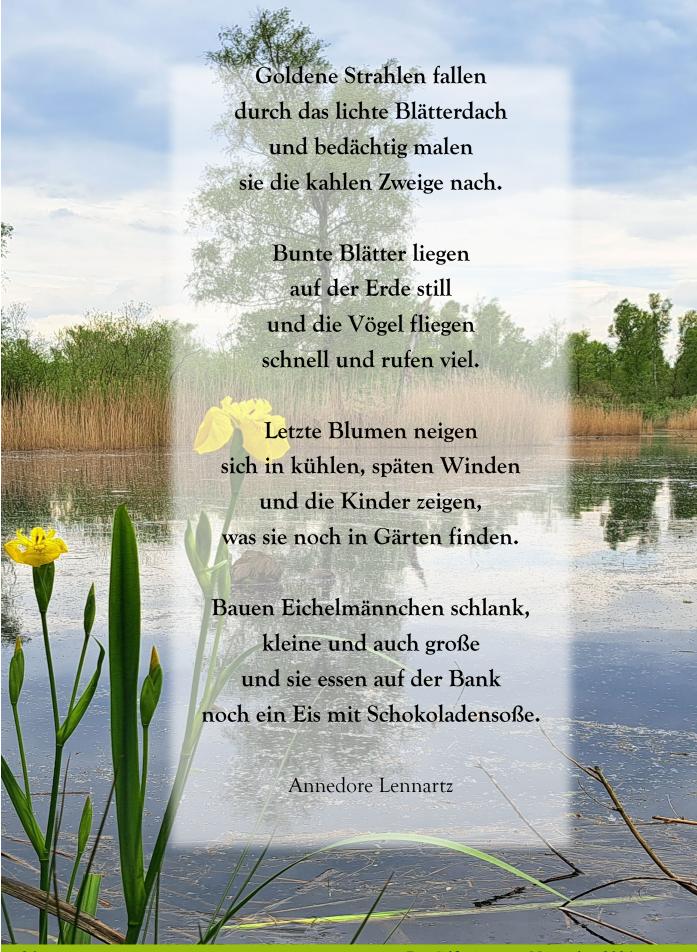
In manchen Gegenden wird am Laurentiustag im Haus kein Feuer gemacht, dann wurden weder die Lampen angezündet noch am offenen Feuer gekocht. Zum Laurentiustag werden folgende Bauernregeln überliefert:

> "Laurentius heiter und gut einen schönen Herbst verheißen tut."

> "St. Lorenz füllt mit heißem Hauch dem Winzer Fass und Schlauch."

Im August, rund um seinen Todestag, gibt es häufig besonders viele Sternschnuppen zu sehen, diese werden auch als "Tränen des Laurentius" bezeichnet.

## Herbstfreuden



# Zeit zum Raten

Unser Maler hat sich große Mühe gegeben, das obige Bild zu fälschen. Helfen Sie uns seine Schwächen aufzudecken und finden Sie 7 Unterschiede zwischen den Bildern.















6) Schnüren am Baumstamm oben rechts; 7) Blumen unten recht

mütze; 5) Herz im Stamm;

Lösung:

1) schwarze Sprosse im Eisengeländer links; 2) rote Blumen; 3) Hand am Zwerg fehlt; 4) Zipfel-

# Tagespflege



Unsere Tagespflege "Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein" (J. W. v. Goethe)

Sie fühlen sich zu Hause allein?

Möchten mehr in Gesellschaft sein und etwas erleben?

Ihre Angehörigen sind berufstätig, benötigen Zeit für andere Dinge oder wünschen sich Unterstützung?

Dann sind wir was für Sie!

Gute Gründe für uns:

- Am Tag nicht allein und abends wieder daheim
- Gemeinschaft erleben
- Soziale Kontakte knüpfen und erhalten
- Strukturierter Tagesablauf mit regelhaften Bewegungsübungen, Musik und Tanz, Gedächtnistraining, Gesundheitscheck, der Möglichkeit sich in Ruheräume zurück zu ziehen oder Zeit im Garten zu verbringen
- Ausgewogene Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Kaffee)
- Qualifiziertes Personal
- Beratung und pflegerische Unterstützung
- Austausch mit Ärzten und Therapeuten
- Fahrdienst, wenn gewünscht

Interesse geweckt? Es gibt noch vieles mehr...

Melden Sie sich gerne bei uns:

Tagespflege St. Laurentius in Elmpt

Uhlandstr. 37

41374 Niederkrüchten

Tel: 02163/98306 660

**Ansprechpartnerinnen: Anne Jansen und Nadine Beckers** 

# Impressionen aus der Tagespflege

Wir haben Karneval gefeiert mit Liedern, einem leckeren "Dröppken", lustigen Sketchen und mit viel "Gemunkel und Geschunkel"!





Mit den ersten Sonnenstrahlen im Frühling und im Garten bekamen wir vierbeinigen Besuch zum Knuddeln und zum Spielen!

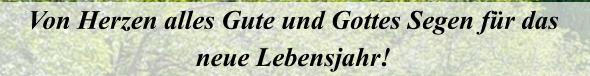


Der "Mai lässt grüßen" und die Maiköniginnen auch!





# Geburtstage im August und September



### Geburtstagsspruch

Genieße, was Dir Gott beschieden, entbehre gern, was Du nicht hast! Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last.

Chr. F. Gellert

# August 2024

Trugust 2027		
06.08.1932	Helene Bays	Panoramablick
15.08.1929	Joachim Albrecht	Schwalmauen
25.08.1932	Ruth Ueffing	Blumenwiese
20 00 1061	Liingan Kraitan	Sahwalmanan

#### Santambar 2024

September 20		<b>的原理用的现在分词使用的现在分词形式的现在分词</b>
14.09.1925	Sonja Widder	Schwalmauen
15.09.1934	Anna Sophia Coenen	Blumenwiese
16.09.1929	Gerhard Weeks	Blumenwiese
16.09.1935	Elisabeth Pollmanns	Schwalmauen
16.09.1939	Erich Hastenrath	Blumenwiese
17.09.1926	Lieselotte Werner	Panoramablick
21.09.1932	Lieselotte Windbergs	Schwalmauen
23.09.1938	Maria Johanna Hendrix	Blumenwiese
26.09.1940	Horst Beckert	Schwalmauen
28.09.1942	Hannelore Gaßmann	Blumenwiese
29.09.1929	Franziska Pohling	Schwalmauen
· 图 · 图 · 图 · 图 · 图 · 图 · 图 · 图 · 图 · 图	的 医多种性 医多种 医多种 医多种 医多种 医多种 医多种	

# Geburtstage im Oktober und November



# Ausblick "Sozialer Dienst"

Jetzt freuen wir uns auf einen schönen Altweibersommer, begrüßen den Herbst, genießen den Erntemonat September, die Farbenpracht des Oktobers und den gemütlichen November.

Unsere Veranstaltungen sind wieder bunt und vielfältig:

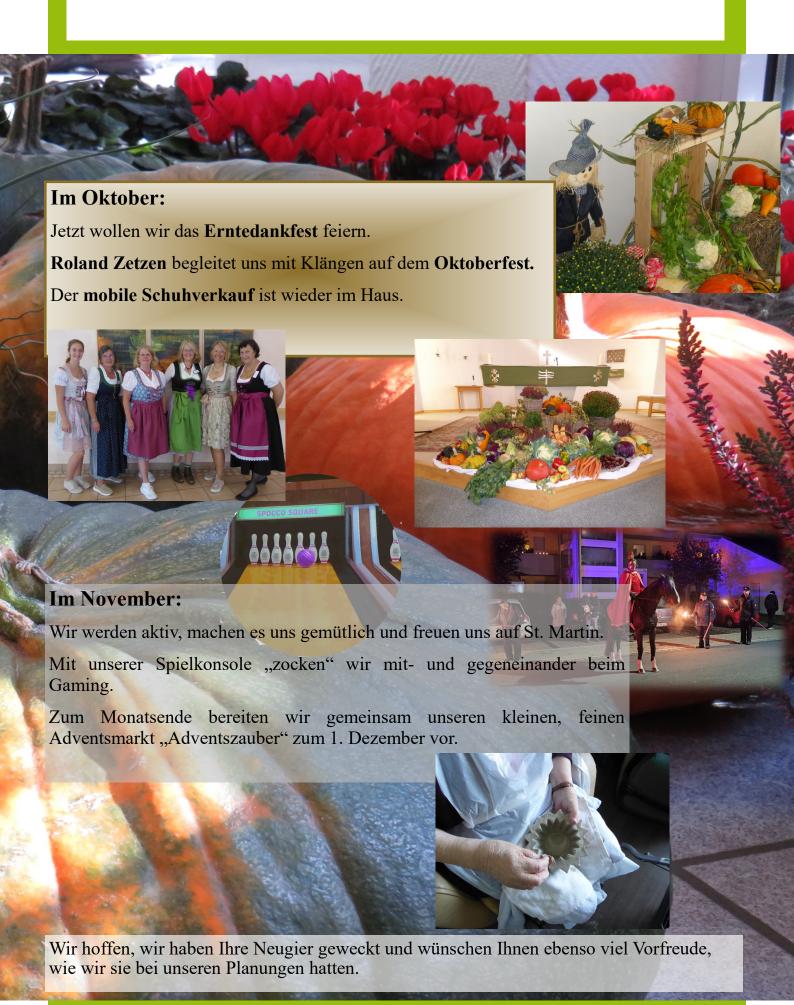


#### **Im September:**

Wir bekommen Besuch vom Repair-Cafe' und es gibt wieder einen Kleiderverkauf.

Die Altenstube Niederkrüchten schaut bei uns zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken herein.





# Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohner

Herr, bei mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht. Ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede. Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.

D. Bonhoeffer

Frau Anneliese Claeßen verstarb am 20.03.2024

Frau Elisabeth Winkler verstarb am 23.05.2024

Herr Johannes Görtz verstarb am 22.03.2024 Frau Irmgard Schmidt verstarb am 25.06.2024

Frau Waltraud Slawski verstarb am 11.04.2024 Frau Maria Luise Dohmen verstarb am 03.07.2024

Herr Hermann-Josef Peters verstarb am 08.05.2024 Herr Gerd Hennig verstarb am 04.07.2024

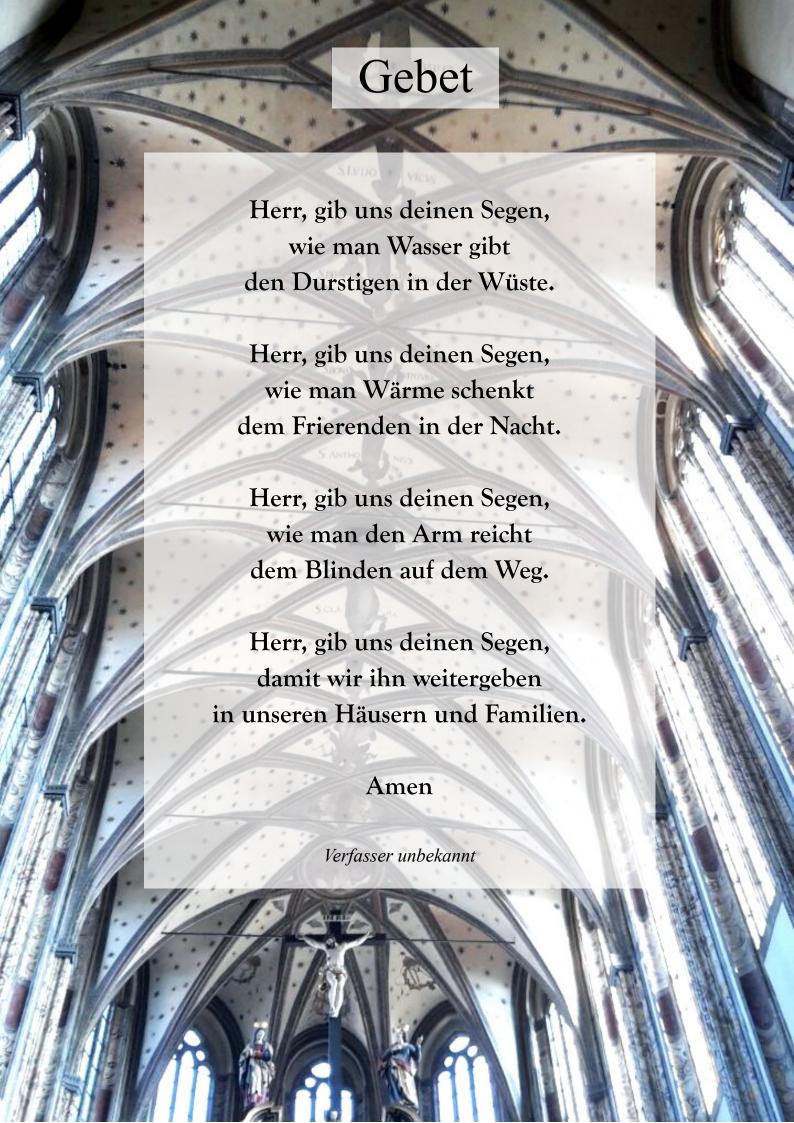
Frau Ursula van Dyck verstarb am 14.05.2024 Frau Anita Morbitzer verstarb am 11.07.2024

HerFrau Kornelia Seegers verstarb am 19.05.2024

Frau Elisabeth Bremmers verstarb am 14.07.2024

Frau Gisela Stiels verstarb am 21.05.2024

Frau Margot Dousen verstarb am 16.07.2024



#### Der weiße Schwan

Schwäne sind die größten aller Entenvögel. Wegen des rein weißen Gefieders der europäischen Arten sind sie in viele Märchen und Mythen eingegangen. Bei uns beheimatet, wie hier auf der Schwalm, ist der Höckerschwan.



Stiftung St. Laurentius
Sich einfach zu Hause fühlen.